

Mit dem Talar auf die Kanaren

Von Hämelschenburg nach Fuerteventura: Pastor Detlef Richter wird Inselpastor

VON SABINE BRAKHAN

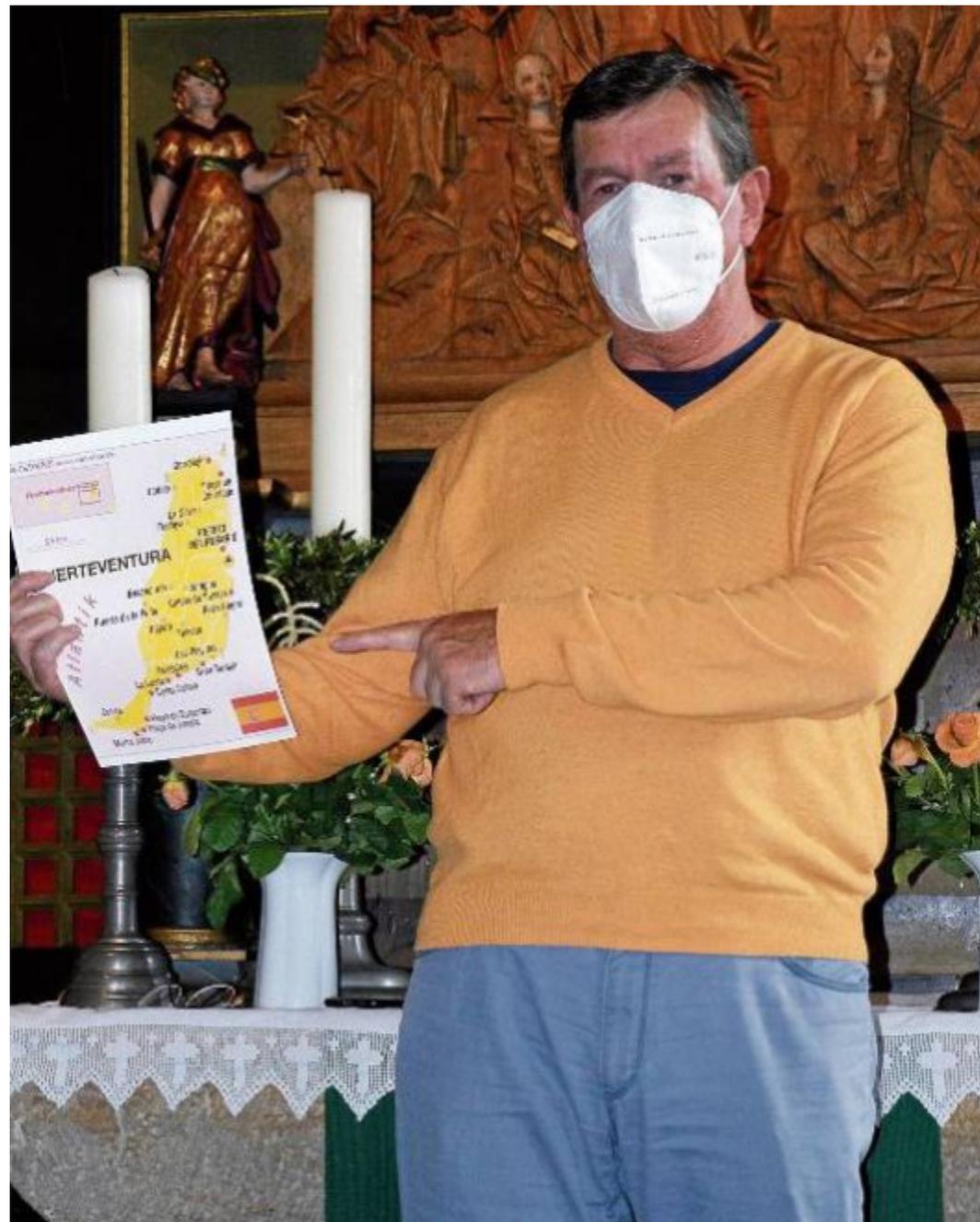
HÄMELSCHENBURG / HAMELN / BAD PYRMONT. „Ihr werdet euch noch wundern, wenn ich erst Rentner bin...“, sang einst Udo Jürgens in seinem Schlager „Mit 66 Jahren“. Dass mit dem Eintritt ins Rentenalter noch lange nicht Schluss sein muss, beweist auch Pastor Detlef Richter, der zwar in seiner Heimatkirchengemeinde Hämelschenburg und dem Kirchenkreis Hameln-Pyrmont zum 1. Juli den Talar an den Nagel hängt, aber nur, um ihn anschließend knitterfrei im Koffer zu verstauen und seinen Dienst als Inselpastor auf Fuerteventura anzutreten.

„Entertainment und die Vermittlung von Glaubensinhalten – eine spannende Mischung.“

Detlef Richter
Pastor

Das Tourismuspfarrramt auf der zweitgrößten der zu Spanien gehörenden Kanareninseln wird ab September für zehn Monate der neue Wirkungsort des Bad Pyrmonters sein. Entsendet werden die Pastoren i.R. – die Abkürzung steht übrigens nicht für in Rente, sondern bedeutet im Ruhestand – an die Orte, wo andere Urlaub machen, von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD). Pastor Richter habe schon immer den Wunsch gehabt, für einen längeren Zeitraum eine Kirchengemeinde im Ausland zu betreuen. In den 1990er-Jahren habe er mit einer Stelle in Teteran geliebäugelt, aber seine Frau und Tochter intervenierten aufgrund der dort geltenden Verschleierungspflicht für Frauen gegen die Pläne und er nahm Abstand von diesem Vorhaben. Da der Wunsch nach Auslandseinsätzen aber dennoch blieb, übernahm er zwischenzeitlich jeweils für vier Wochen den Dienst als Urlaubsseelsorger auf den Mittelmeer-Inseln Ischia und Zypern. Vor seinem Theologiestudium hat Detlef Richter eine Ausbildung zum Krankenpfleger absolviert und sich anschließend noch zum OP-Pfleger weitergebildet.

Seit 1988 hat er dann das breite Spektrum des Pastorenberufes sowohl auf dem Land als auch in der Stadt kennen-



Pastor Detlef Richter hängt den Talar in Hämelschenburg an den Nagel und wird auf Fuerteventura Inselpastor.

FOTO: SBR

gelernt. Unter anderem war er 1998 als Notfallseelsorger nach dem schweren Eisenbahnunfall von Eschede im Einsatz, der 101 Menschen das Leben kostete. Mit Eintritt in den Ruhestand sei für ihn nun die Zeit gekommen, sich die Rosinen aussuchen zu können, die das Leben bereithält, wie er sagt. „Die süßen Trauben gehören selbstverständlich auch in die Füllung, will man ein gefülltes Hähnchen nach typisch katalanischer Art zubereiten“, freut sich der passionierte Hobbykoch auf die mediterrane Küche, auf frischen Fisch und gute Weine, wie er sagt.

Die von ihm in der Hamelner Marktkirchengemeinde ins Leben gerufene Männer-

Kochgruppe wird zukünftig ohne ihn brutzeln müssen, aber vielleicht schwingen ja demnächst die Herren auf der Kanareninsel gemeinsam mit dem Pastor den Kochlöffel.

Was bleibt an Spuren, wenn Pastor Richter geht? „Ich habe in Hämelschenburg unter anderem die Kinderbibelwoche, die Sommerkirche, den Osterfrühgottesdienst mit anschließendem Frühstück, den Mitarbeiterempfang und Kreise wie zum Beispiel ‚Männer im Gespräch‘ initiiert. Während meiner Zeit hier wurde die Kirche außen komplett saniert und bekam einen sicheren Zugang auf der Hofseite“, beschreibt Pastor Richter sein Wirken.

Seine Stelle in Hämelschenburg werde wohl nicht wie-

derbesetzt werden, die Aufgaben auf die Region verteilt, wie er berichtet. Auf Fuerteventura bilden Residenten, Semiresidenten und Urlauber die Kirchengemeinde. Die drei Gottesdienste am Sonntag werden nicht nur in der „Ermita de San Miguel“, der Kapelle in Morro Jable, gefeiert, sondern auch an so ungewöhnlichen Orten wie im „Salon de Actos“, der Polizeistation in Costa Calma, oder im Hotel Faro in Morro Jable-Jandia. „Der dortige Konferenzraum soll über einen einmaligen Ausblick auf den Atlantik verfügen“, berichtet der Pastor.

Auf Fuerteventura war Richter bisher noch nicht, aber er lernt bereits seit Monaten in-

tensiv Spanisch, was ihm aufgrund seiner guten Italienisch-Kenntnisse nicht sonderlich schwerfalle, wie er sagt. Ansonsten ist die Amtssprache in den Sonntagsgottesdiensten und dem Andachtstext für die deutsche Inselzeitung, die er zukünftig verfassen wird, Deutsch. Untergebracht wird er im Pfarramt in Costa Calma sein, einem von der EKD angemieteten Wohnhaus.

Das Einkommen der evangelischen Inselkirchengemeinde auf Fuerteventura sei von der Güte der Predigten des Pastors und der daraus resultierenden Spendenfreudigkeit der Gottesdienstbesucher abhängig, berichtet Pastor Richter. Er freue sich auf diese besondere Herausforderung. „Entertainment und die Vermittlung von Glaubensinhalten – eine spannende Mischung“, sagt Detlef Richter über die vor ihm liegenden Aufgaben.

„Der dortige Konferenzraum soll über einen einmaligen Ausblick auf den Atlantik verfügen.“

Detlef Richter
Pastor

Bevor er aber seinen Dienst antritt, steht auf der „Ziegeninsel“ für den neuen Inselpastor erst einmal die „Ochsentour“ an, wie Richter seine Vorstellungsrunde beim Honorarkonsul, Bürgermeister, Polizeichef und Verwaltungsrat der Insel sowie beim deutschen Generalkonsul und dem Bischof auf der Hauptinsel Gran Canaria bezeichnet. Seine Frau Christiane werde ihn bei seinem zehnmonatigen Inselabenteuer begleiten. „Bad Pyrmont ist und bleibt aber unser Lebensmittelpunkt und für den Pyrmontener Fürstentreff lässt meine Frau mich auch ab und an auf der Insel allein“, berichtet Richter.

Eine Verabschiedung des langjährigen Hämelschenburger Pastors im Rahmen eines Gottesdienstes wird es nicht geben. „Meine Beweggründe für diese Entscheidung habe ich dem Kirchenvorstand mitgeteilt“, erklärt Pastor Richter, blickt aber keineswegs mit Bitterkeit auf seine Zeit in Hämelschenburg zurück. „Ich nehme viele schöne Erinnerungen mit“, sagt er zum Abschluss. Alles hat seine Zeit.